Diese damalige Traditionsfahne
hat auch im Ortsverein Altenhagen
die Zeit des Nationalsozialismus
nicht überdauert.

75 Jahre

SPD

Ortsverein Altenhagen

BRÜDER, ZUR SONNE, ZUR FREIHEIT

Brüder, zur Sonne, zur Freiheit,
Brüder, zum Lichte empor!
Hell aus dem dunklen Vergangnen
leuchtet die Zukunft hervor.

Seht, wie der Zug der Millionen
endlos aus Nächtigem quillt,
bis eurer Sehnsucht Verlangen
Himmel und Nacht überschwillt!

Brüder, in eins nun die Hände,
Brüder, das Sterben verlacht!
Ewig der Sklaverei ein Ende,
heilig die letzte Schlacht!

Herausgeber: SPD-Altenhagen
V.i.S.d.P.: Hans-Werner Heitmann
Wolfsheide 70, 4800 Bielefeld 16

75 Jahre SPD-Altenhagen

Aktuell

ALTENHAGEN

Der Ministerpräsident des Landes Nordrhein-Westfalen

G R U ß W O R T

Hundertfünfundzwanzig Jahre, die unsere Partei jetzt alt ist, und fünfundsiebzig Jahre, in denen in Altenhagen sozialdemokratische Politik gemacht wird, lassen sich nicht an einem Tag "abfeiern". Und sie lassen sich auch nicht in ihrem oft leidvollen Auf und Ab in einem Grußwort darstellen. Aber daß die SPD es war, die vor über hundert Jahren den Freiheitsfaden in der deutschen Geschichte wieder aufnahm, den man ruhig im besten Sinne des Wortes "roten Faden" nennen darf, das muß gesagt werden. Und erinnert werden muß daran, daß die SPD niemals in ihrer Geschichte unserem Volk einen Rat gegeben hat, der zu Unterdrückung, zu Unfreiheit, zu Krieg geführt hat. Ich füge jetzt hinzu: Das verpflichtet uns, heute dafür zu arbeiten, daß wir nicht beim Export von Waffen, sondern im Angebot von Umweltschutztechnologien an die anderen Völker Nummer 1 auf der Welt werden.

1913, als auf einer Deele in Altenhagen der Ortsverein gegründet wurde, war ein Krisenjahr der deutschen Wirtschaft, so daß nach den Gründen für den Zusammenschluß der Arbeitnehmer in Altenhagen nicht lange gefragt zu werden braucht: Hilfsbereitschaft, Kameradschaft, Engagement, mit einem Wort: Solidarität!

Gleich nach der Gründung der SPD in Altenhagen begann ein schrecklicher Krieg in Europa; mit seinem Ende dankte der Kaiser ab, und mit Friedrich Ebert wurde erstmals ein Sozialdemokrat Reichspräsident.

Wenige Jahre später litten Sozialdemokraten erneut unter Verfolgungen, wurden verhaftet und mißhandelt. Viele bezahlten den Widerstand gegen den Nazi-Terror mit dem Leben. Doch sofort nach dem Krieg fanden sich - auch in Altenhagen - erneut verantwortungsbewußte Frauen und Männer, die die junge Demokratie mit Leben erfüllten. Und das nicht nur durch die sogenannte "große Politik". Wichtig ist ja gerade auch das Gespräch mit dem Nachbarn, im Verein oder in der Kneipe an der Ecke. Diese Arbeit hat bis heute nichts von ihrer Bedeutung verloren.

Die SPD ist und bleibt die Partei der Reform. Wir unterscheiden uns von anderen dadurch, daß wir die Reformwürdigkeit und die Reformfähigkeit des demokratischen Staates erkennen. Wir Sozialdemokraten bemühen uns um neue Rezepte, um den Schwierigkeiten, die wir haben, besser beizukommen als nur mit Geld und nur mit den herkömmlichen Methoden. Die strukturellen Probleme unseres Landes sind immer noch groß. Sie sind auch schwer zu lösen. Aber die Fortschritte beim Strukturwandel sind schon deutlich sichtbar und weltweit ohne Beispiel. Sie lassen auch Mut und Hoffnung auf weitere Impulse und Einfälle zu. Sie zu erarbeiten, ist das Ziel unserer Zukunftsgespräche.

Jeder, der etwas bewilligen will, kann und soll bei uns Sozialdemokraten mitmachen: Auf den "großen" Konferenzen, bei denen es um die Lebensfragen des ganzen Volkes geht, ebenso

wie in den "kleinen" Runden, den Stadtgesprächen, den Festen und Zirkeln, in denen viele Antworten gefunden werden können, die zur Zukunftsgestaltung wichtig sind.

Natürlich muß ein Jubiläum auch richtig gefeiert werden. Wer miteinander arbeitet, der soll auch miteinander feiern. Und wenn Sozialdemokraten feiern, dann tun sie das mit allen Mitbürgern, die gern dabei sind. So wünsche ich beim großen Altenhagener Volksfest eine vergnügte Stimmung und freue mich darüber, daß 'Delta Johannes' meinen Gruß an Sie alle vorbeibringen kann.

Johannes Rau

Landesvorsitzender
der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands
in Nordrhein-Westfalen

Dem SPD-OV Altenhagen zum 75. Jubiläum herzlichen Glückwunsch und weiterhin viel Erfolg!

(Friedhelm Farthmann)
-SPD-Fraktion-NRW-

DR. HANS-JOCHEN VOGEL
VORSITZENDER DER SOZIALDEMOKRATISCHEN PARTEI DEUTSCHLANDS
VORSITZENDER DER SOZIALDEMOKRATISCHEN BUNDESTAGSFRAKTION

22. August 1988

Liebe Genossinnen, liebe Genossen,

der SPD Altenhagen gilt mein herzlicher Glückwunsch zum 75jährigen Bestehen. Ich gratuliere Euch zu diesem Jubiläum im Namen der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands und der sozialdemokratischen Bundestagsfraktion, aber auch persönlich sehr herzlich. Mit Dankbarkeit gedenke ich all der Genossinnen und Genossen, die in diesen 75 Jahren in unseren Reihen standen und unserer Partei die Treue gehalten haben.

Den 23. Mai 1863, an dem der Allgemeine Deutsche Arbeiterverein (ADAV) unter dem Vorsitz von Ferdinand Lassalle ins Leben trat, betrachtet die SPD als ihren Gründungstag. Dieses Ereignis gibt uns Gelegenheit, an unsere Geschichte und unsere Leistungen zu erinnern. Dabei wird auch von unseren Niederlagen, von Rückschlägen und von Zeiten der Mutlosigkeit zu reden sein. Aber wir können mit Stolz in Anspruch nehmen, daß wir mit Abstand die älteste demokratische Partei unseres Landes sind. Und wir können deutlich machen, daß die meisten politischen und gesellschaftlichen Fortschritte des letzten Jahrhunderts von uns angestoßen und in zähem Ringen gegen konservativen Widerstand durchgesetzt worden sind. Das gilt für das gleiche und allgemeine Wahlrecht - auch das der Frauen - ebenso wie für die Grundprinzipien der parlamentarischen und rechtsstaatlichen Demokratie, für die soziale Sicherung und die Mitbestimmung der Arbeitnehmer und für die Chancengleichheit im Bildungswesen - also für das, was die Gründer unserer Partei vor 125 Jahren die Brechung des Bildungsmonopols nannten. Auch daran erinnern wir, daß viele Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten für die Verteidigung der Demokratie und der Freiheit Opfer gebracht haben. So schon in der Zeit des Sozialistengesetzes, unvergleichlich mehr noch aber in der Zeit der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft.

Zugleich sind wir eine junge Partei; eine Partei, die sich vor den Herausforderungen unserer Zeit nicht in ein hilfloses "Weiter so" flüchtet, sondern Orientierung gibt. Die sich wie vor 125 Jahren gegen Unrecht empört und gegenüber dem Selbstlauf der ökonomischen und technologischen Prozesse das Sozialstaatsprinzip und das Prinzip der Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen zur Geltung bringt. Die deshalb an einem neuen Grundsatzprogramm arbeitet. Und auf der Grundlage der Nürnberger Beschlüsse auf allen Ebenen ihre Politik der Freiheit, der Gerechtigkeit und der Solidarität entfaltet.

Die SPD kann auf die Arbeit, die in vielen ihrer Ortsvereine geleistet wird, stolz sein. Dieses Engagement in den Wohnvierteln und Betrieben beweist tagtäglich: Die SPD ist nicht nur eine Partei der Programme, Resolutionen und Reden, sie steht vielmehr im täglichen Leben und überzeugt die Menschen durch konkrete Arbeit - das haben die Wahlergebnisse in Schleswig-Holstein im Mai aufs Eindrucksvollste bewiesen! In den Ortsvereinen beweist sich auch: Wo der Dienst am Bürger ernstgenommen wird, wo Reden und Handeln übereinstimmt, gewinnen wir an Vertrauen und Glaubwürdigkeit.

In diesem Sinne wünsche ich Euch guten Erfolg.

Mit freundlichen Grüßen

Hans-Jochen Vogel

Günter Rixe
Mitglied des Deutschen Bundestages

Aus der Geschichte lernen - 75 Jahre SPD in Altenhagen

Liebe Genossinnen
und Genossen,

125 Jahre organisierte Arbeiterbewegung und 75 Jahre SPD in Altenhagen: Diese Zeitspanne verkörpert mit all ihren ökonomischen und sozialen Einschnitten unseren stetigen Kampf für Brot und Lohn, Frieden, Gerechtigkeit und Bildung.

Zwei Weltkriege, die Entwicklung des modernen Kapitalismus und die Anforderungen der aktuellen "Menschheitsfragen" zur Friedenssicherung und zur Rettung unserer Umwelt lassen uns heute unsere alte Losung in neuen Worten bestätigen:

Frieden - Arbeit - Umwelt

Ich gratuliere den alten und jungen, den langjährigen und neuen Genossinnen und Genossen! Sie gestalten Leben und Politik in der SPD in Altenhagen - und vertreten die Interessen der Bürgerinnen und Bürger wie des Stadtteils mit besten Kräften!
Ich wünsche viel Spaß bei allen Festveranstaltungen und weiterhin viel Erfolg in der politischen Arbeit.

Als Abgeordneter im Deutschen Bundestag brauche ich die Zusammenarbeit mit Euch vor Ort - und will Euch natürlich auch mit meinen Möglichkeiten unterstützen.

Mit solidarischem Gruß

Günter Rixe

Herzlichen Glückwunsch!

Am 1. Okt. 1988 feiert der SPD-Ortsverein Altenhagen sein 75jähriges Bestehen.

75 Jahre Sozialdemokraten in Altenhagen - dieser Markstein in der Geschichte des Ortsvereins läßt auf viele und teilweise schwierige Jahre der Arbeiterbewegung zurückblicken.

Aus den wenigen Genossen, die im Jahre 1913 den Schritt zur Gründung einer Ortsgruppe in der damaligen Gemeinde Altenhagen gewagt haben, sind heute Bürger Bielefelds geworden.

Viele Jahre haben Sozialdemokraten an führender Stelle die Kommunalpolitik Altenhagens mitgestaltet und sich für die Bürger eingesetzt.

Ich möchte dieses Jubiläum nutzen, um dem Ortsverein Altenhagen der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands, seinem Vorstand und den Mitgliedern auch für die vor uns liegenden Jahre weiterhin die Aktivität zu wünschen, die er besonders in den letzten Jahren bewiesen hat.

Bielefeld im Sept. 1988

Klaus Schwickert
Oberbürgermeister

-1-

Kurt Schilling
Bezirksvorsteher

75-Jahre SPD-Altenhagen

Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit - diesen Idealen hatten sich die mutigen Männer verschrieben, die 1868 die sozialdemokratische Partei in Bielefeld gegründet haben.

In der ehemaligen Gemeinde Altenhagen trafen sich 1913 Genossen zur Gründung eines Ortsvereins, um sich politisch für die abhängig Beschäftigten einzusetzen.

Wurden im Kaiserreich sozialdemokratische Parteimitglieder ständig diskriminiert, so sahen sie sich nach dem Ende der ersten deutschen Republik, unter der furchtbaren Diktatur des Nationalsozialismus, als Partei verboten und als Menschen verfolgt.

Diese schreckliche Zeit hat die Sozialdemokratie und damit auch den Glauben vieler Menschen an soziale Gerechtigkeit nicht zerstören können.

Gleich nach dem Ende des 2. Weltkrieges begann der Wiederaufbau, auch in der SPD. In Kommunen, Ländern und später auch im Bund übernahmen Sozialdemokraten politische Verantwortung.

Auch in Altenhagen war das so in Zeiten der Selbständigkeit und auch heute, im Außenstadtteil Bielefelds, wirken die Altenhagener Sozialdemokraten sehr aktiv in der politischen Verantwortung des Stadtteils und des Stadtbezirks mit. Nicht zuletzt dem Engagement der Altenhagener SPD ist es zu verdanken, daß Umweltgefahren nicht nur erkannt, sondern auch aktiv an deren Beseitigung gearbeitet wird. Die Erhaltung des Töpkerteiches und weitere Verbesserung des Wohnumfeldes in Altenhagen zeigen, daß die Genossinnen und Genossen des Ortsvereins ein gutes Gespür für die Sorgen, Nöte und Wünsche der Bürger dieses Stadtteils haben.

Die Altenhagener SPD hat in den 75 Jahren ihrer Geschichte von dem solidarischen Zusammenhalt der Genossinnen und Genossen gelebt und dabei natürlich auch Höhen und Tiefen erlebt. Keine Rückschläge konnten jedoch die Weiterentwicklung des Ortsverein Altenhagen zu einem wichtigen politischen Faktor im Stadtbezirk verhindern.

Ich gratuliere dem SPD-Ortsverein Altenhagen sehr herzlich zum 75-jährigen Bestehen und verbinde damit den Wunsch auf weiterhin verläßliche, solidarische Zusammenarbeit zum Wohle der Bürger in unserem Stadtbezirk und natürlich im ganzen Land.

Mit freundlichem Gruß

Kurt Schilling
Bezirksvorsteher

Statut
des
Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins.

§. 1.

Unter dem Namen
„Allgemeiner Deutscher Arbeiterverein"
begründen die Unterzeichneten für die Deutschen Bundesstaaten einen Verein, welcher, von der Ueberzeugung ausgehend, daß nur durch das allgemeine gleiche und direkte Wahlrecht eine genügende Vertretung der socialen Interessen des Deutschen Arbeiterstandes und eine wahrhafte Beseitigung der Klassengegensätze in der Gesellschaft herbeigeführt werden kann, den Zweck verfolgt, auf friedlichem und legalem Wege, insbesondere durch das Gewinnen der öffentlichen Ueberzeugung, für die Herstellung des allgemeinen gleichen und direkten Wahlrechts zu wirken.

§. 2.

Jeder Deutsche Arbeiter wird durch einfache Beitrittserklärung Mitglied des Vereins mit vollem, gleichen Stimmrecht und kann jeder Zeit austreten.

Ueber die Frage, ob Jemand ein Arbeiter im Sinne des Vereins sei, entscheidet der Vorstand. Ebenso ist der Vorstand berechtigt, auch Nichtarbeiter, welche dem Verein beitreten wollen, und mit den Grundsätzen und Zwecken desselben einverstanden sind, als Mitglieder aufzunehmen.

§. 3.

Der Sitz des Vereins, der keine Zweigvereine haben kann, dem vielmehr alle Mitglieder ohne Rücksicht auf ihren Wohnort unmittelbar angehören, ist Leipzig.

Der Sitz kann durch einfachen Majoritätsbeschluß des Vorstandes an jeden andern Ort des §. 1 gedachten Gebietes verlegt werden.

Er bleibt unverändert derselbe, wenn der Vorstand es für gut finden sollte, sich ein oder das andere Mal an einem andern Ort behufs seiner Berathungen zu versammeln.

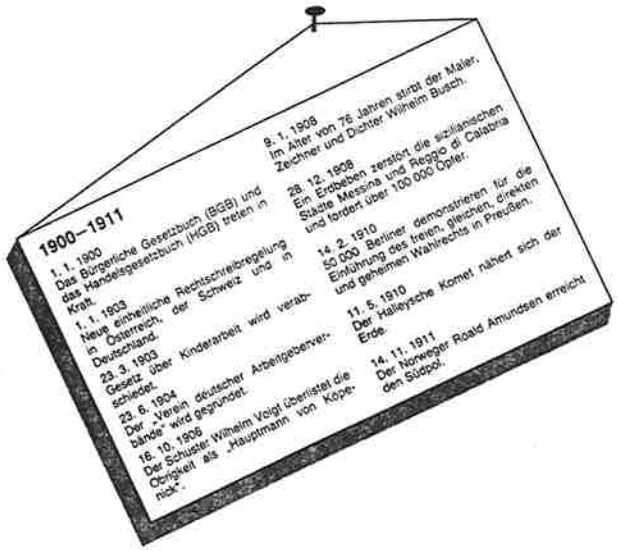
§. 4.

Die Angelegenheiten des Vereins werden verwaltet durch den Vorstand, bestehend aus einem Präsidenten und 24 Mitgliedern, unter welchen ein Kassirer und ein besoldeter Secretär, welche sämmtlich in dem §. 1 gedachten Gebiete wohnen müssen.

Die Wahl des Präsidenten findet in allgemeiner geheimer und directer Abstimmung durch die Mitglieder mindestens 6 Wochen vor jeder ordentlichen Generalversammlung statt. Aus der Wahl geht Derjenige als Präsident hervor, der die absolute Majorität der Mitglieder im gesammten Verein für sich hat. Wird die absolute Majorität nicht erreicht, so findet sofort, noch vor der Generalversammlung, eine engere Wahl zwischen den bei-

Am 23. Mai 1863 in Leipzig verabschiedet: das Statut des Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins.

Erster Arbeitervertreter im Parlament: August Bebel.



Machen Sie mit in der SPD!

CHRONIK **Altenhagen**

1. Gründungsphase

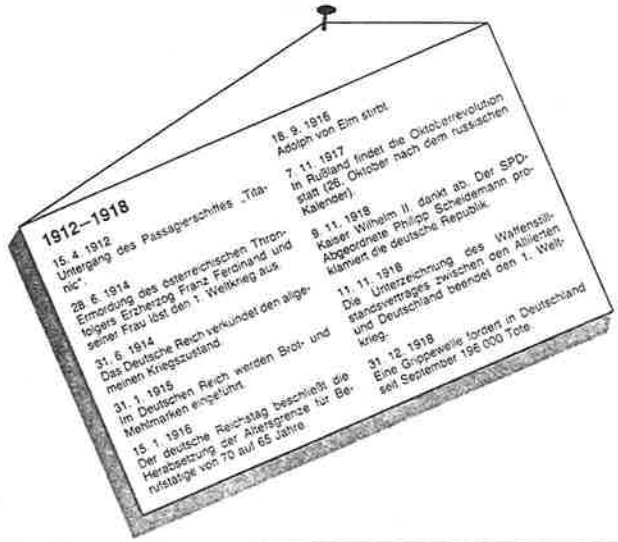
Am Nachmittag des 26. Oktober 1913 - es war ein Sonntag - trafen sich 21 Männer in Altenhagen. Auf der Deele von einem der Ihrigen gründeten Sie den SPD-Ortsverein Altenhagen. Neun der anwesenden Gründungsmitglieder kamen aus Heepen. Aber auch die anderen 12 Anwesenden waren keine Unbekannten. Man darf annehmen, daß der größte Teil von Ihnen sich seit langem kannte und bereits in der Ortsgruppe Heepen der SPD mitgearbeitet hatte, oder als Sympathisanten sozialistischen Gedankengutes über Mund-zu-Mund-Propaganda von der Gründungsversammlung gehört hatte.

Erster Grund für die Gründung eines eigenständigen SPD-Ortsvereins in Altenhagen war, daß eine genügende Anzahl von Aktiven für die Ortsvereinsarbeit zur Verfügung stand.

Die SPD jener Jahre war im Aufwind und bei der Reichstagswahl im Jahre 1912 - trotz Dreiklassenwahlrecht - mit 35 % zur stärksten politischen Kraft im Reich geworden. Bittere Jahre der Verfolgung unter dem Sozialistengesetz hatten die Sozialdemokratie nur stärker gemacht. Die Ideale der französischen Revolution

Nachstehende Tabelle zeigt den Mitgliederbestand in den einzelnen Ortsgruppen:

Lfd. Nr.	Ortsgruppen	1. April 1913 männl.	1. April 1913 weibl.	31. März 1914 männl.	31. März 1914 weibl.
1	Altenhagen (gegr. 26. 10. 1913)	—	—	21	—



1914

Sozialdemokratischer Verein
für den Wahlkreis Bielefeld-Wiedenbrück. 740

Mitglieder-Versammlungen:

Ortsgruppe Stieghorst. Sonnabend, 31. Januar, abends 8½ Uhr, im Vereinslokal. 1. Kommunales. 2. Familienfest. 3. Anträge.

Ortsgruppe Sieker. Sonnabend, 31. Januar, abends 8½ Uhr, bei Hermelbracht. Tagesordnung im Lokal.

Ortsgruppe Altenhagen. Sonntag, 1. Februar, nachmittags 4 Uhr, bei Hanke. Vortrag des Genossen Klos über: „Die Vergesellschaftlichung der Produktionsmittel."

Die Mitglieder sind verpflichtet, in den Mitglieder-Versammlungen zu erscheinen. Der Vorstand.

und der gescheiterten Revolution von 1848 "Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit" und "Gerechtigkeit durch Sozialismus" bestimmte das Denken der Menschen. Hinzu kamen die mehr als bedrückenden sozialen Verhältnisse für die Mehrheit der Einwohner Deutschlands, die sich auch nicht durch die mehr kosmetische und in erster Linie gegen die wachsende Massenpopularität der Sozialdemokratie gerichtete Einführung der Sozialversicherung à la Bismarck besserten. Die durch harte Arbeit erzielten Einkünfte für eine Durchschnittsfamilie reichten nicht aus, gleichzeitig satt zu werden, gesund zu wohnen und sich ausreichend kleiden zu können.

Fiel der Ernährer der Familie durch Arbeitslosigkeit, Krankheit oder Unfall aus, so war dies gleichbedeutend mit Hunger und weiterer Verelendung.

Ein weiterer Grund, der für die Gründung des SPD-Ortsvereins Altenhagen eine Rolle gespielt haben mag, war die Politik der Aufrüstung und Heeresverstärkung der deutschen Reichsregierung. Bereits am 1. Mai 1913 hatte es in ganz Westeuropa große Demonstrationen gegen die wachsende Kriegsgefahr gegeben. Und auch die sozialistische Internationale (SI), einem internationalen Zusammenschluß der sozialistischen Parteien, hatte bereits im November 1912 in Basel ihr bekanntes "Friedensmanifest" beschlossen, in dem es hieß: "Dem Kriege haben wir den Krieg erklärt."

Sonntag, 24. November — Nr. 276 – 1912 — Fünfzehnter Jahrgang

Basler Vorwärts

Sozialdemokratisches Tagblatt

Offizielles Organ des Arbeiterbundes und der Sozialdemokratischen Partei Basel

An die arbeitende Bevölkerung Basels!

Genossinnen und Genossen!

Am Sonntag den 24. November 1912 seid ihr berufen, der **Friedensdemonstration des Internationalen Sozialistenkongresses** Kraft und Ansehen zu verleihen. Rüstet euch würdig zu diesem weltgeschichtlichen Ereignis, das ihr selber schaffen helft.

Hervor mit den roten Bannern, daß sie im Winde wehen! **Dem Kriege haben wir den Krieg erklärt.** Es gilt im Heereszug die Position zur Verteidigung des Weltfriedens zu beziehen. Es gilt, unserm Feind — ihr kennt ihn in allen seinen Erscheinungsformen — zu zeigen, daß die Millionen und Abermillionen Proletarier der ganzen Erde bereit sind, mit aller Macht, um jeden Preis den Ausbruch eines drohenden Weltkrieges zu verhindern.

Scharet euch zahlreich um die Fahnen eurer lokalen Organisationen und Vereine! Wer möchte da nicht mit seinen Brüdern und Schwestern aus allen Ländern in Reih und Glied treten, geleitet von den großen Gedanken der Solidarität!

Mitkämpfer, Männer und Frauen, Jünglinge und Mädchen! Tretet ein in unsere Reihen und zieht mit uns hinauf ins Münster und auf den Münsterplatz! Wirkt begeistert mit an dem großen Stück Kulturgeschichte, das dort gemacht wird.

Die Sozialdemokratische Partei. Der Arbeiterbund.

Arbeitszeit

Im Zusammenhang mit der Forderung nach einer Begrenzung der Arbeitszeit für Arbeiter über 16 Jahre vertritt die deutsche Regierung 1905 die Auffassung: „Die gesetzliche Einführung eines Maximalarbeitstages beeinträchtigt die Freiheit des Individuums und schädigt das Erwerbsleben. Die Festsetzung des Zehnstundentages würde massenhaft Landarbeiter in die Stadt locken und die Arbeitslosen vermehren."

Streiks

Seit 1905 gibt es drastische Preiserhöhungen, insbesondere für Lebensmittel.

Die daraus resultierenden Lohnforderungen der Arbeiter werden immer wieder abgewiesen. 1910 spitzt sich die Situation zu. An 3 196 Streiks im Jahr 1910 beteiligen sich 369 011 Arbeiter. Insgesamt werden für dieses Jahr 9 037 575 Kampftage registriert.

1914

Sozialdemokratischer Verein
für den Wahlkreis Bielefeld-Wiedenbrück. 2747

Mitglieder-Versammlungen:

Ortsgruppe Oldentrup. Sonnabend, den 4. April, abends 8½ Uhr, im Vereinslokal. 1. Abrechnung. 2. Verschiedenes.

Ortsgruppe Altenhagen. Sonntag, den 5. April, nachmittags 4 Uhr, bei Diekmann. 1. Vortrag des Genossen Klos über: „Der große deutsche Bauernkrieg". 2. Verschiedenes.

Dies alles wird das Bewußtsein der ersten Altenhagener Genossen mit bestimmt haben, als sie daran gingen trotz schwarzer Listen und trotz zu erwartender Nachteile für die eigene Existenz den SPD-Ortsverein Altenhagen in Bebels Todesjahr ins Leben zu rufen. Allen Widerständen zum Trotz arbeiteten 1913 bereits über 10.000 Sozialdemokraten ehrenamtlich in den Gemeindevertretungen Deutschlands.

Die Altenhagener Sozialdemokraten entfalteten ein reges Vereinsleben. Man traf sich an jedem ersten Sonntag im Monat. Zunächst privat und später auch in öffentlichen Gaststätten. Die Versammlungen standen anfangs ganz im Zeichen der politischen Bewußtseinsbildung, zu denen örtlich bekannte Vortragsredner der SPD herangezogen wurden. Diese kamen regelmäßig aus Bielefeld und in der Mehrzahl zu Fuß nach Altenhagen.

2. Der 1. Weltkrieg

Mit Beginn des 1. Weltkrieges erstarb die bis dahin recht aktive Arbeit der Genossen in Altenhagen. Das hatte zwei Gründe. Zum einen darin, daß die Sozialdemokratische Partei und die Gewerkschaften - gegen erheblichen Widerstand in den eigenen Reihen - einen "Burgfrieden" mit der Reichsregierung von Wilhelms Gnaden geschlossen hatten mit der Folge, daß die politische Arbeit vor Ort weitestgehend eingestellt wurde.

Frankfurter Zeitung

Erstes Blatt

Ausgegeben 6.45 Uhr N.

Amtlich.

Deutsche Mobilmachung beschlossen.

Berlin, 1. Aug. In diesem Augenblick wird vom Kriegsministerium im Auswärtigen Amt bekannt, daß die Mobilmachung befohlen ist. Sie richtet sich gegen die russische Mobilmachung, der gegenüber wir nicht zögern können. Die Feindseligkeiten, brauchen deswegen nicht gleich zu beginnen, denn es wird noch keine Kriegserklärung erfolgen. Aus Petersburg ist noch keinerlei Antwort eingetroffen, auch nicht von unserem eigenen Botschafter. Er muß also irgendwie verhindert sein zu telegraphieren oder die Telegramme müssen irgendwie stecken bleiben. Unsere Mobilmachung betrifft das gesamte Heer. Auch aus Paris ist im Augenblick noch keine Antwort da.

Sonntag ist der erste Mobilmachungstag.

Nachstehende Tabelle zeigt den Mitgliederbestand in den Ortsgruppen, die Zahl der zum Heere einberufenen und die Zahl der im Kriege gestorbenen Mitglieder:

	1. April 1914		31. März 1915		beim	bis jetzt
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	Heer	gefallen
Altenhagen	21	—	20	—	14	—
Bielefeld	3685	890	3372	818	1542	61
Brackwede	557	46	577	35	235	■

Der zweite Grund lag darin, daß etliche Sozialdemokraten an die Kriegsfront geschickt wurden, um für Volk und Vaterland sterben zu dürfen. Von den 20 Männern des SPD-Ortsvereins Altenhagen wurden 5 Genossen sofort zum Heer einberufen. 1915 waren bereits 14 Genossen im Kriegsdienst und 1916 16 von noch 19 Genossen an der Front. Ein Genosse hatte zu diesem Zeitpunkt bereits sein Leben gelassen.

Doch der Widerstand gegen die Burgfriedenspolitik der Parteiführung wuchs. 18 sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete - von denen Karl Liebknecht der prominenteste war - stimmten gegen weitere Kriegskredite und gründeten gleichzeitig die "Sozialdemokratische Arbeitsgemeinschaft", einem Vorläufer der "Unabhängigen Sozialdemokratie" (USPD). Nach dem Hungerwinter von 1916/17 nahmen Streiks und Demonstrationen gegen den Krieg zu. Die Revolution in Rußland im November 1917 einerseits und die wachsende Kriegsmüdigkeit andererseits trugen zur Verschärfung der politischen und sozialen Auseinandersetzung bei. Im November 1918 löst der Aufstand Kieler Matrosen die Revolution aus, die im Nu auf das gesamte Reichsgebiet überspringt. Die Monarchie wird gestürzt, der Kaiser flüchtet nach Holland und Max von Baden übergibt die Regierungsgeschäfte an Friedrich Ebert.

Frauen, arbeitet mit in der SPD!

Nachstehende Tabelle zeigt den Mitgliederbestand in den Ortsgruppen, die Zahl der zum Heere einberufenen und die Zahl der im Kriege gestorbenen Mitglieder:

	1. April 1915		31. März 1916		Zum Heere wurden	Davon bis jetzt
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	eingezogen	gefallen
Altenhagen	20	—	20	—	16	1
Bielefeld	3372	818	3171	739	1998	115

Kundgebung

des

neuen Reichskanzlers Ebert

Mahnung

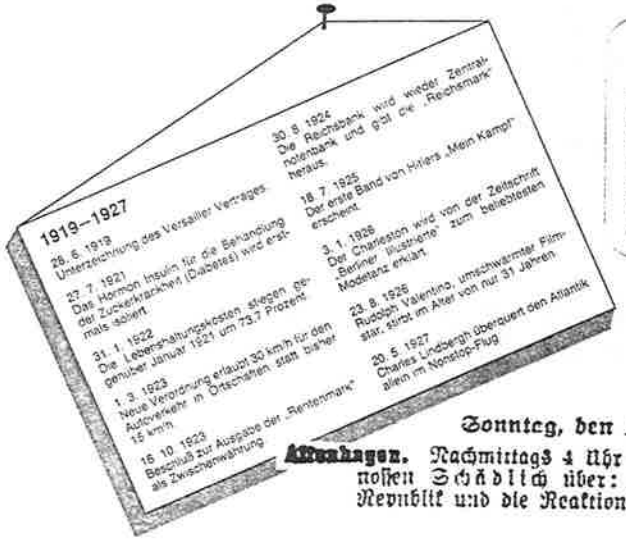
zur

Ruhe und Ordnung!

Mitbürger! Der bisherige Reichskanzler, Prinz Max von Baden, hat mir unter Zustimmung sämtlicher Staatssekretäre die Wahrnehmung der Geschäfte des Reichskanzlers übertragen. Ich bin im Begriffe, die neue Regierung im Einvernehmen mit den Parteien zu bilden und werde über das Ergebnis der Öffentlichkeit in Kürze berichten. Die neue Regierung wird eine Volksregierung sein. Ihr Bestreben wird sein müssen, dem deutschen Volke den Frieden schnellstens zu bringen und die Freiheit, die es errungen hat, zu befestigen. Mitbürger! Ich bitte Euch alle um Eure Unterstützung bei der schweren Arbeit, die unserer harrt. Ihr wißt, wie schwer der Krieg die Ernährung des Volkes, die erste Voraussetzung des politischen Lebens, bedroht. Die politische Umwälzung darf die Ernährung der Bevölkerung nicht stören, es muß erste Pflicht aller in Stadt und Land bleiben, die Produktion von Nahrungsmitteln und ihre Zufuhr in die Städte nicht zu verhindern, sondern zu fördern. Nahrungsmittelnot bedeutet Plünderung und Not mit Elend für Alle. Die Ärmsten würden am schwersten leiden, die Industriearbeiter am bittersten betroffen werden. Wer sich an Nahrungsmitteln oder sonstigen Bedarfsgegenständen oder an den für ihre Verteilung benötigten Verkehrsmitteln vergreift, versündigt sich auf das Schwerste an der Gesamtheit. Mitbürger! Ich bitte Euch alle dringend, verlaßt die Straßen! Sorgt für Ruhe und Ordnung.

Berlin, den 9. November 1918.

Der Reichskanzler
Ebert.



Kriegsverluste

Insgesamt waren in der Welt über 71 Millionen Menschen mobilisiert. Die Zahl der Toten betrug rd. 10 Millionen (davon Dt. Reich: 1,81 Millionen), die der Verwundeten über 20 Millionen (Dt. Reich: 4,25 Millionen), die der Gefangenen über 6 Millionen (Dt. Reich: 772 000).

Sonntag, den 11. Januar:

Altenhagen. Nachmittags 4 Uhr bei Tölke. Vortrag des Genossen Schädlich über: „Die Verfassung der deutschen Republik und die Reaktion". 2. Verschiedenes.

Sozialdemokratischer Verein

Bielefeld-Wiedenbrück.

Mitglieder-Versammlungen:

Sonnabend, 10. Mai:

Bielefeld, 18. Bezirk, abends 8½ Uhr, bei Gröppel. Vortrag des Genossen Jaritz über: „Das Erfurter Programm".

Gadderbaum, abends 8 Uhr, bei Brackstek. 1. Vortrag des Genossen Doht, Stadtverordneter, über: „Die Einheitsschule". 2. Bericht von der General-Versammlung. 3. Verschiedenes.

Heepen, abends 8 Uhr, bei Thalenhorst. 1. Wahl der Bevollmächtigten. 2. Kommunales.

Vilsendorf, abends 8½ Uhr, im Vereinslokal. 1. Kommunales. 2. Verschiedenes. 6702

Sonntag, 11. Mai:

→ **Altenhagen,** nachmittags 4 Uhr, bei Tölke. Vortrag des Genossen Wilhelm Castrup über: „Die Sozialisierung".

Senne I, nachmittags 4 Uhr, bei Kampeter.

Ortsgruppe Altenhagen. Sonntag, 12. Juli, nachmittags 4 Uhr bei Niekamp. Tagesordnung im Lokal.

Die Mitglieder sind verpflichtet, in den Mitgliederversammlungen zu erscheinen.

Der Vorstand.

Wahlresultate aus dem 17. Wahlkreis.

Kreis Bielefeld.

Von 44 023 Wahlberechtigten im Kreise übten 39 400 ihr Wahlrecht aus. Das ist eine Wahlbeteiligung von 89,5 Prozent. Die Mehrheit (20 233) wählte sozialdemokratisch, die Unabhängigen und Kommunisten erhielten zusammen 2789, die bürgerlichen Parteien zusammen 16 400 Stimmen. (Die Wahlergebnisse zum Provinziallandtag und zum Kreistag sind im wesentlichen dieselben.) Es wurden abgegeben:

Wahlbezirk	Unabhängige	Sozialdemokratie	Zentrum	Deutschnational	Deutsche Volksp.	Demokraten	Kommunisten
Heepen mit Lübrassen II	42	403	3	64	44	14	45
Altenhagen	5	207	—	197	45	15	1
Brönninghausen mit Eckendorf	9	98	—	47	38	—	3

Altenhagen. Sozialdem. Verein. Abends 8 Uhr bei Tölke. Agitation. Kartoffel- und Brennstoff-Versorgung.

Volksversammlungen

mit der Tagesordnung

„Im Kampfe für Demokratie und Sozialismus"

finden statt:

Unterbezirk Bielefeld-Wiedenbrück.

Sonntag, 3. Dezember.

Altenhagen. 4 Uhr bei Tölke. Redner: Gubat.

Brake. 4 Uhr in der alten Schule. Redner: Nierich.

Lebensmittelpreise

Die Statistik der Kleinhandelspreise ergibt, daß Lebensmittel 1915 im Vergleich zu 1913 um 30 Prozent teurer geworden sind.

Ein Liter Vollmilch kostet im April 1915 23 Pfennig (1913: 21 Pfennig), ein Kilo Butter 3,33 Mark (1913: 2.85 Mark), ein Pfund Weizenmehl 55 Pfennig (1913: 37 Pfennig), ein Pfund Kaffee 3.35 Mark (1913: 3.23 Mark), ein Kilo Erbsen 1,14 Mark (1913: 40 Pfennig).

Sozialdemokratischer Verein

Bielefeld-Wiedenbrück.

Mitglieder-Versammlungen:

Sonnabend, den 15. November:

Altenhagen. Abends 8 Uhr bei Tölke. 1. Vortrag des Genossen Pellmann über: „Schule, Kirche und Sozialdemokratie". 2. Kommunales.

SPD-Ortsverein Altenhagen

Ein traditioneller Anlaß
zur herzlichen Einladung!

Samstag, 1. Oktober '88

Festplatzstimmung auf dem Sportplatz
von 13 Uhr bis 18 Uhr

Attraktion:
Heißluftballon-Start

● **Viele Angebote für Kinderaktivitäten** ●

Niedrige Preise für Speisen und Getränke

Festprogramm

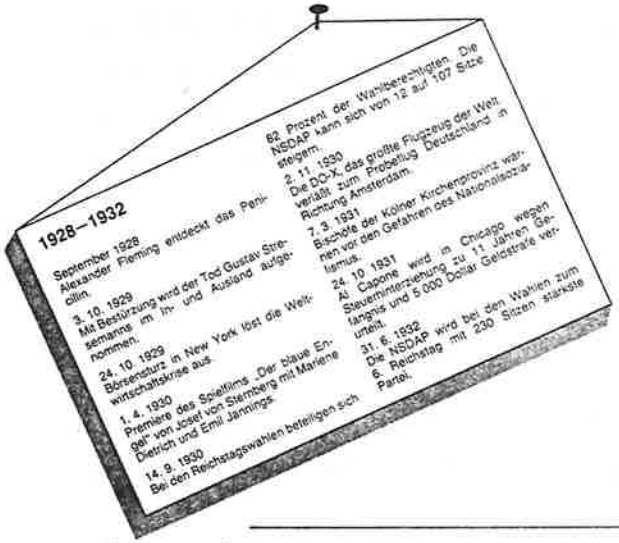
13.00 - 15.00	Startvorbereitungen und Start "Delta Johannes" - Heißluftballon
ab 15.00	PLATZKONZERT mit der Kapelle "Heeper Musikverein"
ab 16.00	Kaffee und Kuchen im Kaffeegarten (bei schlechter Witterung im Zelt)
13.00 - 18.00	GROSSES KINDERFEST
	Luftsprungkissen
	Torwandschießen mit Preisen
	Luftballonwettbewerb
	Spielmobil mit verschiedenen Spielgeräten:
	Rollenrutsche
	Negerkuß-Wurfmaschine
	Raufball
	Verkleidungskiste
	Schminke
	Prügelbalken
	Schwungtuch u. a.
13.00 - 18.30	Getränkestand (jedes Getränk DM 1,-)
	Bratwurststand (Stück DM 2,-)
	Informationsstände mit Gesprächskontakten

Wir hoffen, daß viele Besucher schönes Wetter mitbringen!

Während der sog. "Goldenen Zwanziger Jahre" mit Inflation und Wirtschaftskrise bastelt die politische Rechte weiter an ihrer "Dolchstoßlegende", um der gehaßten Republik ein Ende zu machen. Äußeres Zeichen dafür ist nach Eberts Tod 1925 die Wahl des Rechtskonservativen von Hindenburg zum Reichspräsidenten.

Vor Ort, in der SPD-Altenhagen, gab es in jenen Jahren viel zu tun. Die Partei wurde von Jahr zu Jahr größer und im Sommer des Jahres 1925 wurde das erste weibliche Mitglied aufgenommen. Bei den Wahlen wurde die SPD in Altenhagen zur stärksten Kraft, gefolgt von den Deutschnationalen. Das Zentrum, die KPD und die anderen Splitterparteien spielten keine Rolle. Mindestens zwei große öffentliche Versammlungen fanden in Altenhagen statt. 1925 die Fahnenweihe der neu angeschafften Ortsvereinsfahne. Und im Jahre 1928 am 1. Mai eine Festveranstaltung, an der über 1.000 Personen teilnahmen (Siehe auch den nebenstehenden Bericht über die 1.-Mai-Veranstaltung aus der "Volkswacht").

Im März 1930 wird die Regierung Müller zum Rücktritt gezwungen. Die Massenarbeitslosigkeit ist sprunghaft angestiegen und der Zentrumspolitiker Brüning beginnt mit seiner Notverordnungspolitik auf Kosten der arbeitenden und arbeitslosen Menschen. Die parlamentarische Ordnung wird faktisch ausgehebelt und das Ende der Republik zeichnet sich ab. Die Nationalsozialisten



Abzählreim 1923

Eins, zwei, drei, vier, fünf Millionen/
meine Mutter, die kauft Bohnen/
Zehn Milliarden kost' das Pfund/
und ohne Speck/
du bist weg.

Arbeitslose 1928–1932

30. 12. 1928	1 968 397
15. 1. 1931	4 765 000
15. 12. 1931	5 349 000
15. 2. 1932	6 127 000

Ortsgruppe Altenhagen. Sonntag, den 1. März, nachmittags 4 Uhr, bei Moshage. Tagesordnung: Die rote Woche.

Zu den Ortsvereinen, die Fahnen ihr eigen nennen, sind drei neue hinzugekommen: Altenhagen, Gellershagen, Stieghorst. Die **Fahnenweihen** waren für jeden Ort ein großes Ereignis. Dadurch wurde sehr stark für die sozialistische Bewegung gewirkt. Die Weiherede der Fahnen nahm Genosse Schreck vor.

Maifeiern im Bezirk.

1.5.28

Die Arbeiterschaft von Brake, Milse, Altenhagen und Heepen veranstalteten am 1. Mai eine wuchtige Kundgebung auf dem Spielplatz in Altenhagen. Wohl selten hat die Bevölkerung eine solch mustergültige Demonstration erlebt. Ueber 1000 Personen marschierten im Zuge. Auf dem Festplatz boten die Arbeitersänger und die Kinderturngruppe mit den beiden Musikkapellen für Auge und Ohr Erfreuliches. Genosse Benne wies besonders auf die kommenden Wahlen hin. Nach einigen Stunden fröhlichen Beisammenseins formierten sich wiederum die Züge zum Abmarsch. —

Einen schlechten Eindruck mußten die Teilnehmer doch mit nach Hause nehmen. Die Bedürfnisanstalten der Schule in Altenhagen, am Festplatz gelegen, boten einen geradezu fürchterlichen Anblick. Kann der Schulvorstand und die Lehrerschaft es verantworten, daß die Kinder in solchen schmutzigen Kloaken ihre Notdurft verrichten?

gehen aus der Reichstagswahl von 1932 als stärkste Partei hervor und die Konsequenzen lassen nicht lange auf sich warten: Die SPD-geführte Landesregierung von Preußen wird am 20. Juli 1932 durch einen Staatsstreich der Regierung Papen zu Fall gebracht.

4. Nationalsozialismus

Am 30. Januar 1933 wird Hitler Reichskanzler und macht sich daran, daß "Tausendjährige Reich" zu errichten. Die Republik ist tot und der faschistische Staat Realität.

Dennoch finden im März 1933 noch einmal Wahlen statt, deren Ergebnisse mit SA-Knüppeln beeinflußt werden sollen.

Doch die Mehrzahl der Altenhagener Wahlberechtigten ließ sich davon nicht beeindrucken und zeigte sich hartgesottener als anderswo: Bei den Gemeinderatswahlen am 12. März 1933 erhielt die SPD-Altenhagen 56 %, die Nationale Liste dagegen nur 44 %.

Aber der staatliche Terror gegen die Arbeiterbewegung hat seinen Höhepunkt noch nicht erreicht: Am 23. März 1933 wird im Reichstag das Ermächtigungsgesetz gegen die Stimmen der SPD verabschiedet und der SPD-Fraktionsvorsitzende Otto Wels schleudert den grölenden Nazis entgegen: "Freiheit und Leben kann man uns nehmen, die Ehre aber nicht."

Gemeindewahlen im Kreise Bielefeld

12.03.33

Amt Heepen

Ubbedissen-Lippe. SPD. 828 (4), Nationale Liste 876 (2).

Oldentrup. SPD. 432 (4), KPD. 29 (—), Nationale Liste 212 (2).

Lämershagen-Gräfinghagen. SPD. 232 (3), Nat. Liste 197 (3).

Milse. SPD. 367 (2), Nat. Liste 567 (4).

Hillegossen. SPD. 523 (4), KPD. 67 (—), Nat. Liste 336 (2).

Brönninghausen. Einheitsvorschlag (6).

Brake. NSDAP. 779 (4), SPD. 742 (3), KPD. 62 (—), Neutrale Liste 375 (2).

Altenhagen. SPD. 391 (3). Nat. Liste 307 (3)

Heepen. SPD. 612 (3), KPD. 101 (1), Nat. Liste 922 (6).

Wählt rechtzeitig

Wer den Sieg der Sozialdemokratie will, übt sein Stimmrecht am Sonntag spätestens bis vormittags 11 Uhr aus. Dadurch wird die Aufklärung und das Heranholen der säumigen Wähler erleichtert.

Sozialisten! sichert durch frühzeitige Pflichterfüllung und Ordnung den Erfolg für Liste **2**

Für den Bezirksvorstand
der Sozialdemokratischen Partei **C. Schreck**

MUT

Mut! Das heißt, das Leben lieben und dem Tod mit ruhigem Blick ins Antlitz schauen; dem Ideal nachstreben und die Wirklichkeit verstehen; das heißt, handeln und sich den großen Zielen widmen, ohne zu wissen, welche Belohnung unserm Streben wartet und ob uns eine Belohnung zuteil wird.

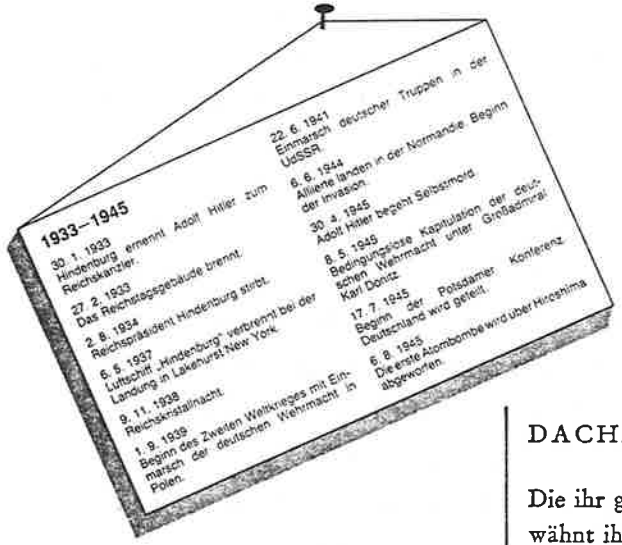
Mut! Das heißt, die Wahrheit suchen und sie sagen, die triumphierende Lüge nicht dulden, und weder mit unserer Seele, noch mit unserem Munde, noch mit unseren Händen törichtem Beifall oder fanatischem Geschrei zustimmen.

Jean Jaurès

Am 2. Mai werden die Gewerkschaftshäuser besetzt, die freien Gewerkschaften zerschlagen, Gewerkschafter verfolgt und erschlagen, ins Zuchthaus gesteckt. Am 22. Juni wird schließlich die SPD verboten und damit jede legale politische Opposition zunichte gemacht.

Die folgenden 12 Jahre stehen für Unterdrückung und Verfolgung, Terror und Tod. Alle, die sich von den Nazis nicht "gleichschalten" ließen und sich widersetzten, alle diejenigen, die keinen arischen Stammbaum hatten, vor allem die Juden, waren dem Regime schutzlos ausgeliefert und wurden in den Konzentrations- und Vernichtungslagern gefoltert und getötet. Einigen Sozialdemokraten und Gewerkschaftern gelang es rechtzeitig ins ausländische Exil zu flüchten. Andere, die blieben, gingen in die "innere Emigration" und nur wenige hatten die Kraft zum illegalen Widerstand gegen die Nazis, da die Entdeckung illegaler politischer Arbeit gleichbedeutend mit einem Todesurteil war.

In Altenhagen blieb von den Protokollen und anderen Parteidokumenten nichts übrig. Es war den Genossen wohl nicht möglich, diese Dinge einschließlich der Traditionsfahne über die Zeit zu bringen. Es wird vermutet, daß das Eigentum der Partei vernichtet wurde, um es rechtzeitig dem Zugriff durch die Nazis zu entziehen. Aus der Erinnerung kann noch berichtet werden, daß die Fahnenstange bei dem Versuch der Be-



LANDSLEUTE

HITLER TREIBT DEUTSCHLAND IN CHAOS UND UNTERGANG

NUR HITLERS STURZ IST

DEUTSCHLANDS RETTUNG

Klebezettel einer illegalen Gruppe aus der Arbeiterbewegung 1944

DACHAU

Die ihr gemordet und vergraben,
wähnt ihr für immer stumm gemacht.
Sie sind nicht stumm, ihr hört sie schreien,
wenn ihr, mit Angst im Herzen, lacht.

Und wenn ihr singt, spürt an der Kehle
ihr eine kalte Knochenfaust.
Drum überbrüllt ihr jede Stille
und dunkle Furcht, die in euch haust.

Des Nachts die Gräbernebel steigen
empor aus tiefer, dunkler Gruft.
Die unterdrückten Todesschreie
verdicken euch die Atemluft.

Ihr greift entsetzt nach jenen Schatten,
die auf euch wuchten schwer und breit.
Der Toten Schrei steht starr im Dunkel!
O wartet nur, 's ist noch nicht Zeit!

So tief die Toten auch vergraben,
sie kommen zu euch Nacht für Nacht.
Und jede Nacht, bis ihr dann endlich
zum Tage des Gerichts erwacht.

Julius Zerfaß

schlagnahme vor den Augen einer Gruppe von Nazis unter dramatischen Umständen von Gustav Westerwelle zersägt wurde.

In der folgenden Zeit hielten auch die Altenhagener Sozialdemokraten untereinander Kontakt und pflegten privat Freundschaftszirkel. Die örtlich bekannten Sozialdemokraten mußten sich um des eigen Überlebens willen äußerst vorsichtig und politisch unauffällig verhalten. Unter unbeschreibbaren Bedrängnissen mußten die Altenhagener Sozialdemokraten mit ihren Familien die 12 Jahre Unfreiheit verkraften.

1939 entfachen die Nazis mit dem Überfall auf Polen den 2. Weltkrieg, in dessen Verlauf über 50 Millionen Menschen umkamen und große Teile Europas in Schutt und Asche fielen. Allein 11 Millionen Menschen hatten die Nazis in ihren Gefängnissen, Vernichtungs- und Konzentrationslagern ermordet und zu Tode gequält.

5. Die zweite deutsche Demokratie

Das Ende des Naziterrors und des Krieges war für viele Sozialdemokraten und Gewerkschafter die Stunde der Befreiung. In den Besatzungszonen vollzieht sich die Wiedergründung von SPD und Gewerkschaften. Viele Genossinnen und Genossen, die bereits in der Weimarer Republik aktiv gewesen waren, stellten sich für den demokratischen Neubeginn zur Verfügung. Sie wurden aber auch überall im Lande von den Alliierten in die

Altenhagen

Der Amtsbürgermeister des Amtes Heepen
in Heepen.

Fernruf: Bielefeld 3968, 3970 — Geschäftszeit: 8-13, 15-18 Uhr (Sprechstunden vormittags) — Postscheck: Konto der Amtskasse Heepen: Nr. 12296 Hannover.

Herrn

Gustav Westerwelle

Altenhagen Nr. 182

Ihr Zeichen:	Ihr Schreiben vom:	Mein Zeichen:	Tag:
			12.5.45

Betrifft:

Sie werden hiermit zum Bürgermeister-Stellvertreter ernannt und mit der Führung der Gemeindegeschäfte für Altenhagen beauftragt.

Der Amtsbürgermeister:

Amt Heepen Kreis Bielefeld

OK
[illegible] 215 FA

Pflicht genommen, um zu organisieren und die größten Nöte der Bevölkerung lösen zu helfen. Die völlig unzureichende Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln und Brennstoffen konnte nur durch Rationierung gemildert werden und die Bewältigung des Flüchtlingselends sowie die Behebung des Wohnungsnotstandes bestimmten den politischen Alltag in der Nachkriegszeit.

Die Männer der "ersten Stunde" der SPD-Altenhagen waren Heinrich Schlingheider, Heinrich Schwabedissen, Heinrich Knapmeier, Gustav Westerwelle und Ernst Dux, um nur einige zu nennen. Ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger wissen, daß in den Wirren der Nachkriegszeit die politische Tagesarbeit in der Gemeinde Altenhagen sofort wieder von Sozialdemokraten in die Hände genommen wurde. An politische Rachegedanken wurde keine Zeit verschwendet, sondern wieder Kärnerarbeit geleistet. Vertrauen und Toleranz waren dann auch die Voraussetzung für entsprechend positive Wahlergebnisse. Viel dazu beigetragen hat auch der Aufbau der Arbeiterwohlfahrt in Altenhagen durch den aktiven Ernst Dux. Aus dem ersten Protokoll der Gemeindevertretung Altenhagen vom 27.09.1946 wird noch einmal deutlich, wo in Altenhagen die politischen Schwerpunkte lagen. Es wurden fünf Ausschüsse gewählt, in denen die Gemeindevertreter das Nachkriegschaos zu organisieren versuchten: Neben der Brennstoffkommission, der Wohnungsausschuß, der Fürsorgeausschuß und der Ausschuß zur Prüfung von Baugesuchen und Zulassung von Kraftfahrzeugen. Auf dieser Sitzung wählte die Gemeindevertretung Altenhagen Heinrich Knapmeier zum Bürgermeister.

Erste Bundestagswahlen

Am 14. August 1949 finden die ersten Bundestagswahlen statt. Insgesamt sind 18 Parteien zugelassen worden, wobei der Wahlkampf sich zwischen SPD und CDU/CSU zuspitzte.

Das Wahlergebnis lautete bei einer Wahlbeteiligung von 78,5 Prozent: CDU/CSU 34,6 Prozent (139 Mandate); SPD 32,6 Prozent (131); FDP 11,9 Prozent (52); KPD 5,7 Prozent (15); Bayern-Partei 4,2 Prozent (17); Deutsche Partei 4 Prozent (17); Zentrum 3,1 Prozent (10); Wirtschaftliche Aufbauvereinigung 2,9 Prozent (12); Deutsche Reichspartei 1,8 Prozent (5); Südschleswigsche Wählervereinigung 0,3 Prozent (1); Unabhängige 4,8 Prozent (3).

An der Spitze die SPD

Gemeinde Altenhagen

Droste, Albert Friedrich, Tischler, Altenhagen 208; Dux, Ernst Christian, Friedrich, Schlosser, Altenhagen 219; Funke, Friedrich Ernst [illegible], Vorarbeiter, Altenhagen 189; Hegemann, Hermann Adolf, Schleifer, Altenhagen 174; Knapmeier, Heinr. Wilh., Klempner, Altenhagen 75; Ostermeier, Friedrich Karl Heinrich, Schlosser, Altenhagen 126; Rüter, Wilhelm Friedrich, Polier, Altenhagen 98; Schlingheider, Heinrich August, Dreher, Bürgermeister, Altenhagen 111; Westerwelle, Gustav August, Dreher, Altenhagen 182.

Amt Heepen: SPD 10 094 (15); CDU 9751 (6); KPD 1434 (—); Unabh. 961 (—). Heepen: SPD 6025 (8); CDU 5926 (7); KPD 394 (—); Unabh. (—). Altenhagen: SPD 4137 (10); CDU 2760 (2); KPD (—); Unabh (—). Brake:. SPD 6954 (13); CDU 4562 (2);

SPD-Ortsvereinsvorsitzende nach 1945

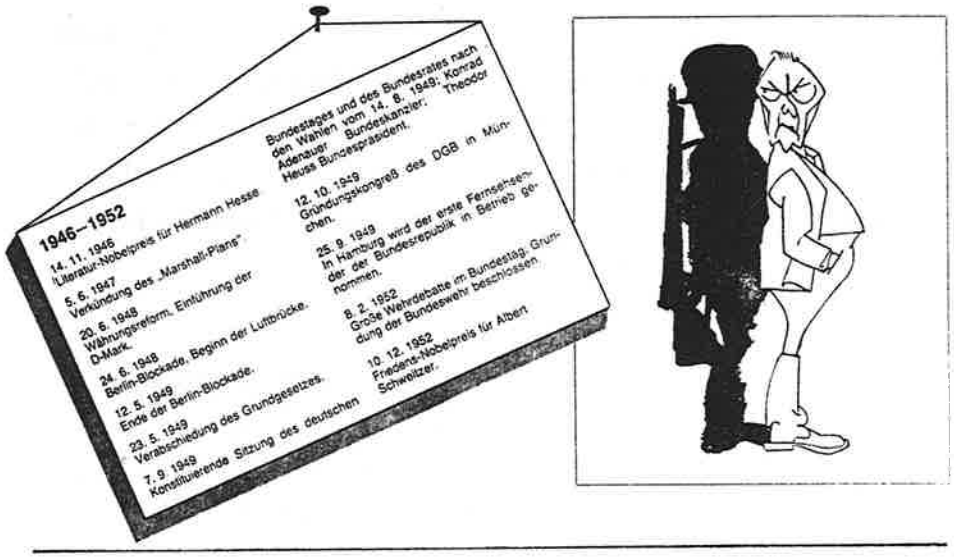
Heinrich Schwabedissen
Heinrich Knapmeier
Ernst Funke
Karl Schenkemeyer
Georg Schrutek
Annerose Bicking
Hans-Werner Heißmann

SPD-Gemeinderäte 1946-1972: Droste, Dux, Ostermeier, Funke, Knapmeier, Westerwelle, Rüter, Schlingheider, Haegemann, Welge, Schael, E. Funke, Lüder, Sander, Fr. Dux, Hülsewig, Gebauer, W. Schlingheider, R. Funke, Schenkemeyer, Kerker, Schillermann, Oberschelp, Janz, Schlüter.

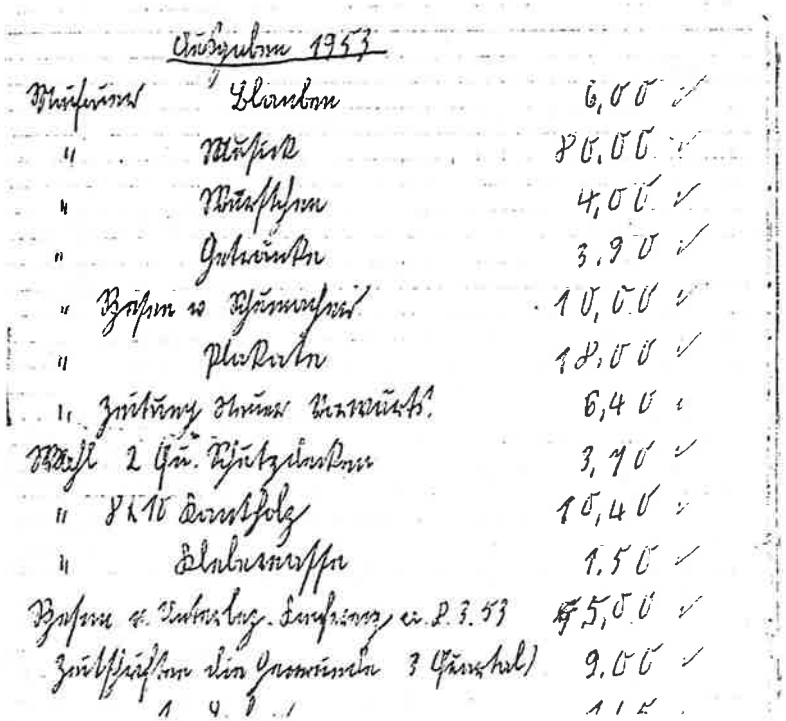
1948 kommt die Währungsreform und das Ende der Rationierung. 1949 wird die Bundesrepublik Deutschland gegründet und das Grundgesetz verkündet. Nach den ersten Wahlen geht die SPD in die Opposition. Noch kurz zuvor sprach die CDU vom Sozialismus; tut aber jetzt das Gegenteil. Kanzler Adenauer fackelt nicht lange und fordert die Wiederbewaffnung, was große Proteste hervorruft. Die Erinnerungen an alles militärische sind in der Bevölkerung noch zu frisch, als das man bereit wäre, diese Kröte zu schlucken. Nach breiter Diskussion opponiert die SPD gegen diese Pläne, setzt sich an die Spitze der Protestbewegung und Bertold Brecht schreibt an den Bundestag: "Den letzten Schritt, den in das Nichts, werden wir dann alle tun. Und wir wissen doch alle, daß es friedliche Möglichkeiten der Wiedervereinigung gibt, freilich nur friedliche. Uns trennt ein Graben, soll er befestigt werden? Krieg hat uns getrennt, nicht Krieg kann uns wieder vereinigen."

Die Wiederbewaffnungs- und Aufrüstungspolitik Adenauers trug zur Verschärfung des Ost-West-Konflikts bei und wurde zum "Kalten Krieg". Erst durch die von Bundeskanzler Willi Brandt geprägte sozialdemokratische Entspannungs- und Ostpolitik der 70er Jahre wurde eine Normalisierung der Ost-West-Beziehungen möglich.

Mehr Frauen in die Parlamente!



SPD-Kassenbuch: Auszug "Ausgaben 1953"



Ausgaben 1953

Aufwand	Blauben	6,00 ✓
"	Musik	80,00 ✓
"	Würstchen	4,00 ✓
"	Getränke	3,90 ✓
"	Besen v. Schumacher	10,00 ✓
"	Plakate	18,00 ✓
"	Zeitung Neuer Vorwärts	6,40 ✓
Wahl	2 Qu. Schutzdecken	3,70 ✓
"	8 x 10 Kantholz	10,40 ✓
"	Klebemasse	1,50 ✓
Besen v. Unterbez. Konferenz v. 8.3.53		5,00 ✓
Zeitschriften die Gemeinde 3 Quartal)		9,00 ✓
[illegible]		[illegible]

"Unter den Talaren der Muff von 1000 Jahren", hieß eine der Kampfparolen der Studentenbewegung von 1968, die ein neues Denken bewirkte und von der SPD mit der Forderung nach "mehr Demokratie wagen" aufgegriffen wurde und die Politik der innen- und sozialpolitischen Reformen einleitete.

Nachdem die SPD im Bund die politische Verantwortung übernommen hat, vollzieht sich in Altenhagen die politische "Wende". 24 Jahre stellte sie den Bürgermeister; nun wird Dr. Rödding (CDU) gewählt. Er bleibt es bis zur Gebietsreform. Die SPD-Altenhagen hat daraus gelernt und diese Entwicklung zum Anlaß genommen, auf der neuen politischen Ebene "Bezirksvertretung" verstärkt wieder aktiv zu werden. Seit der Gebietsreform 1973 und bis zum heutigen Tage hat sich die SPD-Altenhagen mit ihren örtlichen Bezirksvertretern immer bemüht, eine effektive politische Arbeit für Altenhagen zu leisten. In den Wahlergebnissen der letzten Jahre haben diesen Bemühungen ihren positiven Niederschlag gefunden und die SPD in Altenhagen zur stärksten politischen Kraft gemacht.

Der SPD-Ortsverein Altenhagen begeht sein 75-jähriges Jubiläum in respektvoller Erinnerung an die Vorgänger und Vorkämpfer, die sozialdemokratischen Traditionen fortsetzend und mit einem verstärkten Selbstbewußtsein für die Zukunft.

Heinrich Schwabedissen

1. Vorsitzender der SPD in Altenhagen nach 1945, Mitbegründer der Arbeiterwohlfahrt und Volkschores Altenhagen

Gustav Westerwelle

Mitglied seit 01.02.1923 - ab 12. Mai 1945 mit der Führung der Gemeindegeschäfte betraut; 1951 - 1960 Bürgermeister

Heinrich Knapmeier

1. Bürgermeister nach dem Krieg, gewählt am 27.09.1946 - Aufbau des eigenen Handwerksbetriebes

SPD-Jubilare des Jahres 1988: Erich Klei - Ernst Dux - Wilfried Kleimann - mit Vorstandsmitgliedern des SPD-Ortsvereins Altenhagen - Hans-Werner Heißmann - Helmut Westerwelle - Monika Droste - Harald Willmann.

Vorstand der SPD-Altenhagen 1988

Hans-Werner Heißmann, Vorsitzender
Helmut Westerwelle, Stellvertreter
Harald Willmann, Stellvertreter
Monika Droste, Hauptkassiererin
Peter Schürmann, Schriftführer
Wolfgang Föste, Beisitzer
Willi Klemme, Beisitzer
Georg Schrutek, Beisitzer
Dieter Ulrich, Beisitzer

Helmut Westerwelle

Übersicht Wahlergebnisse Altenhagen: Vergleich und Entwicklung der Wahlen zwischen der Bundestagswahl 1983 und der Landtagswahl 1985 in v.H. der gültigen Stimmen

Wahlkreis 25 d	SPD	CDU	FDP	GRÜ
Bundestagswahl '83	38,7	49,9	4,6	6,8
Europawahl '84	39,4	43,0	4,8	10,8
Stadtrat 30.9.84	39,5	41,9	3,7	14,4
BZV-Heepen 30.9.84	44,6	42,9	3,9	7,4
Landtagswahl 12.5.85	52,1	37,2	4,3	6,9
Veränderungen 85 - 83	+ 13,4	- 12,7	- 0,3	- 0,8

Wahlkreis 25 e	SPD	CDU	FDP	GRÜ
Bundestagswahl '83	39,9	47,4	6,6	6,0
Europawahl '84	44,7	39,3	3,2	10,5
Stadtrat 30.9.84	44,3	37,1	4,4	14,0
BZV-Heepen 30.9.84	50,9	36,9	4,1	8,0
Landtagswahl 12.5.85	59,7	30,5	4,6	4,6
Veränderungen 85 - 83	+ 19,8	- 17,1	- 2,0	- 1,4

Wahlkreis 25 d + e (Altenhagen gesamt)	SPD	CDU	FDP	GRÜ
Bundestagswahl '83	39,3	48,5	5,8	6,4
Europawahl '84	42,4	40,9	3,9	10,5
Stadtrat 30.9.84	42,2	39,2	4,1	11,3
BZV-Heepen 30.9.84	48,1	39,5	3,9	7,7
Landtagswahl 12.5.85	56,5	33,2	4,5	5,2
Veränderungen 85 - 83	+ 17,1	- 15,3	- 1,3	- 1,2

Erfolg und Niederlage zugleich - Nachlese zur Bundestagswahl

Wahlkreise 25 d + e (Altenhagen gesamt)	1983	1987	Differenz
SPD	39,3 %	45,8 %	+ 6,5 %
CDU	48,4 %	38,8 %	- 9,6 %
GRÜ	6,4 %	7,8 %	+ 1,4 %
FDP	5,8 %	6,9 %	+ 1,1 %

Im Bund verloren, in NRW gehalten und in Altenhagen hinzugewonnen. So stellt sich nach der Wahl vom 25. Januar die Situation für die SPD dar.

Bestandsaufnahme unserer politischen Arbeit vor Ort!

Bei der letzten Kommunalwahl im September 1984 machte die SPD in Altenhagen die Aussage, daß sie auch nach der Wahl der Ansprechpartner sein möchte. Die Schaffung direkter und unbürokratischer Kontakte des Bürgers zur Verwaltung und Behörde war ein wesentlicher Punkt.

Diese Grundsätze haben sich in zahlreichen Fällen als richtig und wichtig erwiesen.

Bei der Bezirksverwaltungsstelle in Heepen ist durch die Ortsverbindung die Bürgernähe noch gegeben. Viele behördenmäßige Anliegen im städtischen Bereich verursachen aber oft Unverständnis und Bürgerverdrossenheit. Bürokratische Entscheidungen vom "grünen Tisch" und der "gesunde Menschenverstand" sind oftmals nicht auf einen Nenner zu bringen.

In vielen Fällen konnten wir hier positiv vermittelnd tätig werden. Hier wird auch für die Zukunft eine Schwerpunktaufgabe für uns liegen. Wir wollen dafür sorgen, daß Anliegen unserer Bürger nicht als lästig behandelt werden, wie es der Einzelne leider von Fall zu Fall empfindet.

Es wäre in einer solchen Analyse natürlich Schönfärberei, wenn man nicht auch ganz offen über manche Intoleranz von Mitbürgern zu berichten hätte, denen es schwerfällt, Gemeinschaftsverantwortung auch für sich gelten zu lassen.

Mit unseren SPD-Informationen "Altenhagen aktuell" werden wir weiterhin auf die wichtigsten örtlichen Vorgänge hinweisen.
Die "große Politik" ist für den SPD-Ortsverein zwar keine Nebensache - die kommunalpolitische Arbeit vor der Haustür soll und muß aber weiterhin einen hohen Stellenwert haben.

Die beste Anerkennung unserer politischen Arbeit sähen wir darin, wenn sich noch mehr Altenhagener BürgerInnen aktiv und als Mitglieder im SPD-Ortsverein zur Verfügung stellten.

Unsere Devise der letzten Kommunalwahl gilt nach wie vor:

ALTENHAGEN HAT TRADITION UND ZUKUNFT !

Der Kommentar

Einsatz für soziale Gerechtigkeit

Die deutsche Sozialdemokratie feiert ihren 125. Geburtstag. Die SPD ist damit die mit Abstand älteste demokratische Kraft in unserem Land. Gleichwohl sind die Sozialdemokratie und die Ziele, für die die Partei eintritt, jung und aktuell geblieben.

Mit der Gründung der Arbeiterbewegung vor 125 Jahren begann in Deutschland der Kampf gegen die Ausbeutung der Arbeitnehmerschaft und für soziale Gerechtigkeit, begann der Kampf für die Arbeitszeitverkürzung und gegen die Massenarbeitslosigkeit.

Obschon die Sozialdemokraten in den vergangenen 125 Jahren vieles erreicht haben, sind die Themen heute aktueller denn je zuvor. So wie sie sich im absolutistischen Kaiserreich für Demokratie- und Freiheitsrechte, für die Gleichberechtigung der Frau eingesetzt hat, so wird die SPD auch weiterhin für die Interessen der Menschen in unserem Land eintreten.

Die Geschichte der Sozialdemokratie ist gekennzeichnet durch Höhen und Tiefen, Erfolge und Enttäuschungen. Unsere Bewegung ist gestärkt aus der Bismarck'schen Sozialistenverfolgung hervorgegangen.

Sie hat den Nazi-Terror überstanden. Nach dem die Schrecken des sogenannten Dritten Reiches endlich vorüber waren, standen Sozialdemokraten beim Aufbau unserer Städte und Gemeinden an vorderster Stelle.

Auch in unserer Stadt haben Frauen und Männer der SPD für ein soziales und friedliches Nachkriegsdeutschland gekämpft. Einige Namen stehen für viele: Frieda Nadig, Else Zimmermann, Carl Severing, Karl Schreck, Emil Groß, Arthur Ladebeck – sie sind die Sozialdemokraten der ersten Stunde.

Ihrem Einsatz und dem Schaffen jener, die ihnen folgten, haben die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt vieles zu verdanken.

Die wechselvolle Geschichte der Sozialdemokratie und die unseres Volkes schlechthin macht jedoch deutlich: Der Einsatz für soziale Gerechtigkeit und der Erhalt des Erreichten bleiben dauerhafter Auftrag für die politisch Verantwortlichen.

Massenarbeitslosigkeit und die Zerschlagung sozialer Rechte führen sonst zu katastrophalen Folgen.

Vor diesem Hintergrund betrachten wir Sozialdemokraten es als unsere Pflicht, die Konservativen und Liberalen in der Bonner Koalition davor zu warnen, durch ihre unverantwortliche Wendepolitik, durch die Demontage des sozialen Netzes, durch ihre ungerechte Umverteilungs- und Steuerpolitik unser Gemeinwesen auszuplündern.

125 Jahre nach ihrer Gründung bleibt der Einsatz für soziale Gerechtigkeit weiter oberstes Ziel der Sozialdemokratie.

Heinz Hunger
Vorsitzender des SPD Unterbezirkes Bielefeld

WANN WIR SCHREITEN

1. Wann wir schreiten Seit an Seit
   und die alten Lieder singen
   und die Wälder widerklingen,
   fühlen wir, es muß gelingen:
   Mit uns zieht die neue Zeit!

2. Einer Woche Hammerschlag,
   einer Woche Häuserquadern,
   zittern noch in unseren Adern,
   aber keiner wagt zu hadern!
   Herrlich lacht der Sonnentag!

3. Birkengrün und Saatengrün:
   Wie mit bittender Gebärde
   hält die alte Mutter Erde,
   daß der Mensch ihr eigen werde,
   ihm die vollen Hände hin.

4. Wann wir schreiten Seit an Seit
   und die alten Lieder singen
   und die Wälder widerklingen,
   fühlen wir es muß gelingen:
   Mit uns zieht die neue Zeit!